

Am Ende steht ein dickes Plus von 26 000 Euro

Kreisbildungswerk investiert in Öffentlichkeitsarbeit und plant demnächst Umzug – Die Jahresrechnung

Bad Reichenhall. Mit einem Überschuss von 26 085 Euro endete das Jahr 2016 für das Katholische Bildungswerk Berchtesgadener Land. Dieses Plus erklärte KBW-Geschäftsführerin Michaela Obermeier bei der Jahreshauptversammlung (siehe obenstehenden Text) damit, dass der geplante Umzug der Einrichtung noch nicht stattfinden konnte, so dass die eingeplanten Gelder noch nicht nötig waren. Dies liege daran, dass die Telefonseelsorge, in deren bisherige Räume das KBW einziehen soll, noch kein geeignetes Quartier gefunden habe. Zudem habe man etwas mehr als geplant eingenommen und etwas weniger ausgegeben.

Die Einnahmen betragen insgesamt 400 095 Euro, geplant waren 399 300 Euro. Die Ausgaben beliefen sich auf nur 374 010 statt

399 300 Euro. Der Löwenanteil der Einnahmen war der Zuschuss der Erzdiözese mit 218 103 Euro, gefolgt von den Teilnahmegebühren mit 118 579 Euro. Die Teilnahmebeiträge seien auf lange Sicht in Wellenbewegungen am Ansteigen; dies liege auch an einzelnen höherpreisigeren Veranstaltungsformaten wie den Studiengängen.

Teilnahmebeiträge steigen an

Der Zuschuss des Kultusministeriums belief sich auf 35 650 Euro; dasselbe ist auch für 2017 angesetzt. Der Zuschuss des Landkreises, der wegen des Studiengangs Regionalgeschichte heuer mit 18 299 Euro höher war, sinkt im Ansatz 2017 wieder auf Normalniveau (12 000 Euro). Die Zu-

schüsse der Gemeinden beliefen sich auf 6853 Euro; heuer sind 6000 Euro eingeplant. Besonders niedrig waren mit nur 2611 Euro die Spenden und sonstigen Einnahmen, weil ein erwarteter Zuschuss aus dem Kulturfonds Bayern noch nicht eingegangen ist. Im Haushalt 2017 sind für diesen Posten 15 650 Euro eingesetzt.

Bei den Ausgaben lagen die Personalkosten 2016 bei 190 769 Euro, angesetzt waren 197 300 Euro. Dies begründete Obermeier damit, dass die neue Mitarbeiterin für die Öffentlichkeitsarbeit, Cornelia Rosenberg, erst zur Jahresmitte eingestellt wurde. Heuer möchte das KBW 16 000 Euro mehr ins Personal investieren, nämlich 206 900 Euro. Rosenberg soll zwei Wochenstunden mehr und somit zwölf Stunden erhalten.

Die Honorare, die sich im Ergebnis 2016 auf 97 024 Euro beliefen, sollen heuer auf 100 000 Euro steigen. Hier seien auch die festen Honorarkräfte mit enthalten, wie Eva Dinter für die Elternfrühstücke, die wegen ihrer guten Arbeit ein erhöhtes Honorar bekommen solle. Zudem habe man mit einem promovierten Theologiestudenten ein Konzept für einen Studiengang entwickelt. Dieses Geld sei eingeplant, der Student stehe aber nicht mehr zur Verfügung.

Die Kosten für den Lehrbetrieb steigen heuer von 5366 Euro auf 10 500 Euro an; ursächlich ist hier unter anderem der neue barrierefreie Druck mit einer größeren Schrift, so dass der Katalog dicker wird. Vor der Vorstellung des neuen Haushalts wurde auf Antrag von Michael Koller aufgrund des beanstandungsfreien Berichts der



Stellt Jahresrechnung und Haushalt vor: Michaela Obermeier.

– Foto: Mergenthal

Kassenprüfer Karin Klecker und Herbert Fuchs die Vorstandschaft entlastet.

Einstimmig wurde der Haushalt 2014 von den Mitgliedern gebilligt. Er sieht Einnahmen und Ausgaben von 397 400 Euro vor sowie Teilnahmegebühren von

125 000 Euro. Eindringlich mahnte Obermeier dazu, geplante Veranstaltungen vorab dem KBW zu melden. Aufgrund neuer gesetzlicher Grundlagen müssten alle Veranstaltungen von Mitgliedsverbänden vorher öffentlich publiziert werden. Nur dann flössen die Veranstaltungen in die Statistiken ein, die für die Festlegung der Höhe der Zuschüsse von Diözese und Land maßgeblich seien.

20 000 Euro vom Überschuss 2006 werden der zweckgebundenen Rücklage für den Umzug zugeführt und der Rest der allgemeinen Rücklage. Insgesamt verfüge das KBW über Rücklagen von gut 87 000 Euro, so die Geschäftsführerin. Das Geld soll nicht gehortet werden, sondern neuen sinnvollen Projekten zufließen. „Wir haben Platz, uns was Neues auszu-denken“, sagte Obermeier. – vm.